

Follikuläre Seitenstrangangina mit fulminantem Verlauf.

Beobachtungen am eigenem Leib.

Am Morgen des 19.07.2006, einem Mittwoch, erwachte ich mit leichtem Kopfdruck, den ich auf den nur wenig erholsamen Schlaf aufgrund der großen Sommerhitze schob.

Nichtahnend, daß wohl schon Mikroben in meinem Körper ihr „Werk“ verrichteten, startete ich zu einem 45-minütigem Morgenlauf, bei dem es mir eigentlich fortlaufend besser ging. Das böse Erwachen kam eine Stunde hinterher: In rasender Geschwindigkeit entwickelten sich grippale Allgemeinsymptome: Kopfdruck, schwerste Gliederschmerzen, zunehmende Kraftlosigkeit. Bei nur sehr leicht geschwollenen Lymphknoten im Unterkieferwinkel konnte ich mir über den Ursprung des Krankheitsbildes keinen rechten Reim machen.

In der Annahme, einen viralen Infekt aquiriert zu haben, startete ich die Therapie mit einer großen Eigenblut-Ozon Behandlung mit 3000 Mikrogramm Ozon und der Zugabe von Quentakehl, welches auch in Tropfenform (stdl. 5 Tr.) weitergenommen wurde. Zur Abdeckung der Grippe-symptome verabreichte ich mit Gripp-Heel Tabl., halbstdl. 1 Tabl..

Die Kraftlosigkeit nahm weiter zu, so nutzte ich den praxisfreien Mittwochnachmittag zur Erholung mit viel Schlaf.

Neun Std. nach Ozontherapie entschied ich mich zu weiteren Maßnahmen:

15 g Vit. C Pascoe, vorweg Ubichinon comp., Heel, Sanuvivis, und Quentakehl D5 in der Mischspritze i.v., sollten das Immunsystem unterstützen.

Nachts steigerte sich die Körpertemperatur bis auf knapp über 39 °C. Komplette Entfieberung gegen 2.30 Uhr.

Inspektion des Mundes ergab am nächsten Morgen eine akute Pharyngitis ohne weiteren Befund. Neuraltherapeutische Spritzung der Gaumenbögen mit Notakehl D5.

Hierauf akzelerierte der Infekt binnen 1,5 Std. zum Vollbild:
Follikuläre Seitenstrangangina.

Lokaltherapie: Gurgeln mit Natursolelösung im Verhältnis 1:4; Spenglersan Kolloid G einsprühen im Wechsel mit Tonsilla comp. Heel im Adaplikator; Oral Notakehl D5 Tropfen.

Vit C 7,5g als Kurzinfusion.

Am Morgen des nächsten Tages Stabilisierung des Bildes. Zusätzlich zur o.g. Therapie kommt Hepar sulfuris C 30 zum Einsatz; 2-malige Gabe im Abstand einer Stunde bringt die Eiterbläschen bis zum Abend zum Abheilen, das Allgemeinbefinden ist stabil.

Bis auf die Rauigkeit an den Stellen der eröffneten Bläschen keine Beschwerden sowie keine Entzündung.

Somit dauerte die gesamte Erkrankung vom Ausbruch bis zur Abheilung durch alle Stadien noch nicht einmal ganze zweieinhalb Tage !!!!

Welch andere Arznei hätte mich in kürzerer Zeit soweit wieder herstellen können, daß ich sogar am darauf folgenden Sonntag an einem sportlichen Wettkampf (Kurztriathlon in Hof) hätte teilnehmen können, als die aus dem Schatz der Naturheilkunde??

Laurent Richter, Heilpraktiker

Besuchen Sie uns doch auch einmal auf unserer neuen Seite im Internet!

<http://www.Verlag-ZfN.de>

